

Offenbach Post 30.4.2022
Offener Brief der Musikschule,
Kommentar Hofmann
und Stellungnahme des Bürgermeisters

Die Freunde der HMS wurden nicht gefragt.

NOTIZBUCH DER WOCHE

Erster Mieter probt den Aufstand

VON MICHAEL HOFMANN



Noch bevor die erste „durchweg positive“ Untervermietungs-Zwischenbilanz der Hans-Memling-Haus gemeinnützige Unternehmergesellschaft (gUG) nach Bewirtschaftung von vorerst fünf sanierten Räumen im Erdgeschoss der Immobilie und der Hoffläche öffentlich bekannt gegeben wurde, sorgt ein Protestschreiben der Musikschule für Unruhe. Die kurze Erfolgsmeldung des Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS), die bekanntlich im Jahr 2020 Nutzungsgestaltung und Trägerschaft mit der Stadt ausgehandelt hat, las auch Dr. Ingo Negwer, der Leiter der Musikschule, Mitte März mit Interesse. Dort war von deutlichen Überschüssen aus Einnahmen des fünfmonatigen Betriebes unter Corona-Bedingungen die Rede, die an die Stadtkasse fließen werden, „womit ein nicht unerheblicher Deckungsbeitrag zu den anfallenden Betriebskosten geleistet wird.“ Nun sind Musikschule und Volkshochschule mit einem gemeinsamen Anteil von rund 50 Prozent derzeit die Hauptmieter der HMS-Räume, mithin am Überschuss „sicherlich nicht ganz unschuldig“, wie Negwer meint. So kamen durch Vermietung immerhin 9100 Euro zusammen. Davon gehen ein Betriebskostenanteil von 2850 Euro sowie Gründungskosten der gUG, Versicherungen, kleineren Anschaffungen und Unterhaltsreinigung von knapp 5000 Euro ab, sodass ein Überschuss von 1300 Euro verbleibt.

Zwar möchte die Musikschule ihren Stammsitz im städtischen Gebäude am Freihof beibehalten, ist aber mit einem Teil ihrer Unterrichtsangebote seit Anfang 2022 an fünf Nachmittagen im Hans-Memling-Haus präsent. Der Fachbereich Elementare Musikpädagogik (Wichtelkurse, Früh- und Grundausbildung) ist komplett umgezogen, und findet nur lobende Worte: Der Raum sei ganz nach den Bedürfnissen der Musikschularbeit ausgestattet, sei groß, freundlich und hell. „Kurz und gut: Schüler, Lehrkräfte und Eltern fühlen sich sehr wohl.“ Und obwohl der kooperative HMS-Freundeverein der Musikschule bei einem weiteren Raum „bei der Preisgestaltung deutlich entgegengekommen ist, sprengt die Miete unter den aktuellen Begebenheiten den finanziellen Rahmen. Für die Nutzung eines Unterrichtsraums muss die Musikschule jährlich annähernd so viel Miete zahlen, wie für das komplette Gebäude am Freihofplatz, das sie zudem uneingeschränkt alleine nutzt und auch weiterhin nutzen möchte“, kritisiert Ingo Negwer. Bereits im Vorfeld, so der Musikschulleiter weiter, habe die Musikschule darauf hingewiesen, dass die Ausweitung ihrer Raumkapazitäten „nur mithilfe einer weitergehenden Förderung durch die Stadt möglich ist. Leider hatten wir in dieser Hinsicht noch keinen Erfolg und laufen somit Gefahr, in Zukunft ein erhebliches Defizit in unserem Haushalt aufzutürmen. Sollte in absehbarer Zeit keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, muss die Musikschule künftig auf die Nutzung des Hans-Memling-Hauses verzichten und fällt somit als Dauermieter komplett aus.“ Das habe ganz erhebliche Konsequenzen, unter anderem müsse das weitere Unterrichtsangebot ebenfalls eingeschränkt werden, da das Musikschulgebäude am Freihofplatz „schon heute aus allen Nähten platzt“. Eine bedenkliche Entwicklung, die Bürgermeister Daniell Bastian von Anfang an kommen sah. „Soll die Stadt jetzt Vereine subventionieren, damit sie die Miete im Hans-Memling-Gebäude zahlen können? Da drehen wir uns ja im Kreis!“ Das Beispiel Musikschule hat indes schon Schule gemacht, wie eine SPD-Initiative zur „Volkshochschul-Aufwertung“ belegt. Demnach soll die Stadt dort langfristig mehr Geld investieren. Der aktuelle Zuschuss von einem Euro pro Einwohner, solle „kurzfristig auf mindestens zwei Euro erhöht werden.“

Für den Rathauschef ist indes klar: Das ist letztlich eine politische Frage, und die muss die Politik auch entscheiden! Doch sei die Verwaltung derzeit schon dabei, die Vereinsförderrichtlinien zu überarbeiten, unter anderem mit Blick darauf, dass einige Vereine Vereinsheime haben und betreiben, andere nicht. Vom Grundsatz her müsse auch gefragt werden, ob Vereine durch die Anmietung von HMS-Räumen ihr (Kurs-)Angebot überhaupt erweitern. Bastian erinnert aber auch daran, dass der HMS-Freundeverein am Anfang an die Musikschule appelliert hatte, ganz ins HMS-Gebäude überzuwechseln - freilich vergeblich. In gewisser Weise nachvollziehbar, schließlich liegt die Miete für das Stadthaus am Freihof mit 11000 Euro/Jahr meilenweit unter dem Marktpreis. Auch eignen sie die zahlreichen kleinen Räume am Freihof wohl besser für Einzelunterricht, und schließlich stellt die Lage an einem stark frequentierten Platz und das beeindruckende Fachwerkgebäude selbst eine richtig gute Visitenkarte dar, meint die Musikschule. Indes will der HMS-Verein mit der Stadt die weitere Sanierung des Gebäudes und die Neugestaltung der Hoffläche erörtern. Um Schäden durch eindringendes Wasser zu stoppen, stehen Dachreparaturen an...